

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Buchdrucker-Geschichte Ulm's

Haßler, Konrad Dieterich

Ulm, 1840

Schlußwort

Schlusßwort.

Ein mächtiger tönendes Leben durchwogte vor vierhundert Jahren die Straßen der alten Reichsstadt, und ihr vielgewandter Länder- und Völkerkundiger Geschichtschreiber Felix Fabri, der doch kein geborner Ulmer war, preist sein Ulm über alle Städte des Morgen- und Abendlandes. In solcher Stadt des reichsten und lebendigsten Verkehrs, wo Wissenschaft und Kunst aller Art blühte, dürfen wir uns über den frühzeitigen und vielseitigen Betrieb der neuerfundenen, weltbefreienden, „göttlichen“ Kunst nicht wundern.

Die Straßen der alten Reichsstadt sind jetzt fast verödet, spurlos ist der alte Glanz verschwunden und nur der gewaltige Dom blickt trauernd herein aus der

großen Vergangenheit in die kleine Gegenwart seiner Stadt. Aber die Buchhandlungen und Buchdruckereien, die in der alten Zeit nach zwar glänzender, jedoch kurzer Zeit zu Grunde giengen, nun aber bei so viel ungünstigern politischen Verhältnissen der Stadt in größerer Zahl mit regerer Thätigkeit und glücklicherm Erfolge zu bestehen wissen, legen Zeugniß ab, daß Johann Gutenberg nicht vergeblich seine Nächte durchwacht und durchsonnen, Ludwig Hohenwang mit seinen Drucken und Bildern nicht vergeblich zur Abschüttlung aller Ketten gerufen, daß ein neues, geistiges und darum nie wieder zu ertödtendes Leben, das Werk ihres Geistes, sichtbar zu werden begonnen habe.